

Stellungnahme zur öffentlichen Anhörung zum Thema „Allergien“

Ausschuss für Gesundheit, Mittwoch, 25. November 2020

Eingereicht von Prof. Dr. med. Claudia Traidl-Hoffmann (Technische Universität München und Helmholtz Zentrum München, Universitätsklinikum Augsburg)

HINTERGRUND

Mehr als 40% aller Menschen in Europa leiden unter Allergien – vor allem Kinder. Sie sind die verbreitetste chronische Erkrankung in Europa – Tendenz nicht zuletzt aufgrund des Klimawandels steigend. Im Zuge steigender Temperaturen erhöht sich die Dauer des Pollenflugs, die ausgeschüttete Pollenmenge, ja sogar das allergene Potenzial der Pollen. Neue, invasive Arten sorgen für bislang unbekannte Allergene. Die Rückzugsgebiete für Allergiker für medizinische Rehabilitation, z.B. in den Höhenlagen der Alpen, nehmen ab. Darüber hinaus erhöht Schadstoffbelastung die Wahrscheinlichkeit, eine Allergie oder Asthma zu entwickeln. Dies konnte für Kinder, die an stark befahrenen Straßen wohnen, gezeigt werden.

Hochrechnungen zufolge ist im Jahr 2025 mit einer Prävalenz der Erkrankung im Jahr 2025 von 50% der Bevölkerung zu rechnen. Schon jetzt werden in Europa 100 Millionen Arbeits- und Schultage aufgrund von allergischen Erkrankungen versäumt. Eine adäquate Behandlung der Erkrankung, und damit auch Verhinderung des sog. „Atopischen Marsches“ und „Etagenwechsels“ von einer allergischen Rhinitis zu einer Asthmaerkrankung, könnte pro Jahr in Europa 142 Milliarden Euro einsparen.

Dem gegenüber stehen die Zahlen zur momentanen Versorgungslage von Allergikern. Aufgrund verschiedenster Weichenstellungen im Ausbildungs- und Gesundheitssystem geht die Zahl der behandelnden Allergologen zurück. Nur jeder 10. In Deutschland an allergischer Rhinitis Erkrankte wird im Moment nach aktuellen Leitlinien behandelt. Nur 7% der Heuschnupfenpatient*innen erhalten eine Spezifische Immuntherapie (SIT), die nachweislich die Verschlimmerung der Erkrankung aufhalten kann. Zudem gibt es einen Engpass in der Produktion der entsprechenden Diagnose-Kits für Prick-Tests.

FORDERUNGEN

Eine bessere Versorgung der Allergieklienten in Deutschland ist notwendig und möglich!

MÖGLICHE MASSNAHMEN

Stärkung der Prävention

- Bereitstellung und Bezahlung einer Basistherapie (Behandlung der Haut mit pflegenden Cremes) für an Neurodermitis und an Barrierestörung der Haut erkrankte Kinder, auch über das 12. Lebensjahr hinaus. Die Neurodermitis und Barrierestörung der Haut ist der erste Schritt einer „Allergikerkarriere“. Die Wirksamkeit der Basistherapie zur Prävention von Allergien oder Sensibilisierungen

ist wissenschaftlich nachgewiesen. Die Basistherapie ist für Neurodermitiker wie das Insulin für Diabetiker.

- Verfügbarkeit kostenloser Allergiescreenings für Risikokinder innerhalb der Früherkennungsuntersuchungen, um eine frühzeitige Behandlung der Erkrankung sicherzustellen

Ausbildung der Ärzte

- Pflichtfach „Allergologie“ im Curriculum verankern
- Weiterbildung „Allergologie“ unter Anleitung und Aufsicht für den Erwerb der Zusatzbezeichnung „Allergologie“ mindestens 1 Jahr
- Kontinuierliche Fortbildungen der Ärzte
- Zeitbemessung für die Allergiebehandlung muss an den tatsächlichen Bedarf angepasst werden (Zeit, um gewählte Therapiemaßnahmen zu vermitteln und erläutern ist entscheidend für den Therapieerfolg)

Maßnahmen zur Verbesserung des Krankheitsmanagements

- Flächendeckende Polleninformationssysteme – online und frei – erleichtern den Umgang mit der Erkrankung und verhindern ggf. Thunderstorm-Asthma-Vorfälle
- Förderung/Entwicklung von Allergie-Apps, die individualisiertes Krankheitsmanagement ermöglichen

Förderung der Forschung

- Bereitstellung von Forschungsgeldern für koordinierte Allergieforschung – von der Grundlagenforschung bis hin zur Prävention

Unterstützung der Betroffenen

- Aufklärung der Betroffenen, z.B. über die Mechanismen des „Atopischen Marsches“ durch Kampagnen
- Unterstützung von Selbsthilfeorganisationen und Hilfsangeboten (z.B. Neurodermitis-Schulungen)

Kontakt:

Prof. Dr. Claudia Traidl-Hoffmann
Ordinaria und Direktorin
Lehrstuhl und Institut für Umweltmedizin
UNIKA-T, TUM und HMGU, CK CARE
Neusässer Straße 47
86156 Augsburg
E-Mail: c.traidl-hoffmann@tum.de
Twitter: @Traidl_Hoffmann
Homepage: www.unika-t.de/umweltmedizin